

Zur Ortsnamenkunde der Ostalpenländer seit 1885.

Ein bibliographischer Überblick.

Von Dr. **Georg Buchner** (München).

Der folgende Überblick verdankt seine Entstehung der Tatsache, daß es für die alpine Ortsnamenkunde leider noch kein zusammenfassendes bibliographisches Werk gibt. Es soll zwar auch hier — schon aus äußeren Gründen — keine vollständige Aufzählung gegeben werden; es ist aber beabsichtigt, demjenigen, der sich Rats erholen, sowie demjenigen, der eine ortsnamenkundliche Arbeit unternehmen will, die seit zirka 1885 erschienene toponomastische Literatur für die Ostalpenländer wenigstens in ihren wichtigeren Erscheinungen vorzuführen; kleinere Aufsätze und Abhandlungen, die mir erwähnenswert schienen, schließen sich an. An der Hand der angegebenen Nachschlagwerke vermag dann jeder den gegebenen Rahmen noch weiter nach der von ihm gewünschten Richtung hin auszufüllen. Daß ich vor allem die in der „Zeitschrift“ und den „Mitteilungen“ des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins enthaltenen einschlägigen Abhandlungen anführe,¹⁾ bedarf wohl keiner näheren Begründung: ist jene doch bei weitem die verbreitetste alpine Zeitschrift und deshalb allgemein und leicht zugänglich.

Das genannte Jahr wurde als Ausgangspunkt gewählt, da die bis dahin erschienenen Arbeiten zusammengestellt worden sind von C. Gsaller, Über alpine Nomenklatur und ihre Festsetzung, Z. 1885, S. 131 ff., eine allerdings recht knapp gehaltene Übersicht, weit ausführlicher aber von Egli in seiner „Geschichte der geographischen Namenkunde“ (1886). Im Hinblick auf die reichlichen

¹⁾ Bei der Zusammenstellung wurde ich mehrfach von befreundeter Seite, besonders von Herrn Dr. Dreyer, Bibliothekar der Alpenvereinsbücherei, in liebenswürdigster Weise unterstützt, wofür ich hier allen meinen wärmsten Dank aussprechen möchte.

Abkürzungen: Z. = Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins; M. = Mitteilungen desselben; ZFerd. = Zeitschrift des Ferdinandeums (Innsbruck); DAZ. = Deutsche Alpenzeitung; ÖAZ. = Österreichische Alpenzeitung; ZDU. = Lyons Zeitschrift für den deutschen Unterricht; ÖTZ. = Österr. Touristenzeitung; ZDM. = Zeitschrift für deutsche Mundarten; SAC. = Schweizer Alpenklub; ÖAV. = Österreichischer Alpenverein.

Literaturangaben der S. 456 angeführten bibliographischen Nachschlagewerke konnte der das deutsche Sprachgebiet betreffende Abschnitt kürzer gefaßt werden. Meine Arbeit mag als Ergänzung zu jenen betrachtet werden, insofern besonders die in der Z. und den M. zerstreuten Aufsätze toponomastischen Inhaltes meines Wissens noch nirgends systematisch zusammengestellt sind.

Von Schriften, die geeignet erscheinen, in das Studium der Ortsnamen einzuführen und deren Bedeutung für andere Wissenschaften darzulegen, sei unter anderem genannt: Sann, Zur Etymologie der Bergnamen, M. 1886, S. 55; N. N., Die Ortsnamen im Dienste der Geschichte, Beilage der Münchn. Allg. Ztg. 1888, Nr. 284; Schmidkonz, Ortskunde und Namenforschung, Leipzig 1888; Redlich, Ortsnamen der Ostalpenländer und ihre Bedeutung, Z. 1897, S. 72 ff., eine sehr instruktive Abhandlung; die daselbst angeführten Schriften von Steub, Buck, Egli u. a. verdienen vollste Beachtung! Schatz, Über die Schreibung tirolischer Ortsnamen, ZFerd. 1896, S. 101 (vgl. dazu Mojsisovics, Über die Schreibung von Ortsnamen, Jahrb. ÖAV. 1866, S. 401); Wick, Geographische Ortsnamen, Beinamen und Sprichwörter, Leipzig 1896; Seemüller, Alpenverein und Mundartforschung, M. 1897, S. 116 und 128; Zepelin, Mundartenforschung, M. 1897, S. 187; Bübler, Bergnamenstudien, M. 1900, S. 259; Täuber, Ortsnamen und Sprachwissenschaft, DAZ. 1901, Jahrgang 8 I, S. 182 und 339; Walde, Über die Grundsätze und den heutigen Stand der nordtirolischen Namenforschung, Innsbruck 1901; Witte, Ortsnamenforschung und Wirtschaftsgeschichte, Deutsche Geschichtsblätter III, Gotha 1902, S. 153 und 209; Rohde, Über Ortsnamen, Verhandlungen des 5. Geographentages, S. 141 ff.; Andresen, Deutsche Volksetymologie, Leipzig 1903; Bötschge, Flußnamenforschung und Siedelungsgeschichte, Deutsche Geschichtsblätter 1907, S. 233; vgl. dazu Buck, Unsere Flußnamen, „Alemannia“, Bd. 8, S. 145 und Lohmeyer, Die Hauptgesetze der ältesten deutschen Berg- und Flußnamengebung, Herrigs Archiv, Bd. 70, S. 355, zwei für die Prinzipien der Flußnamenbildung grundlegende Arbeiten! Arnold, Die Ortsnamenkunde als Geschichtsquelle; Bethge, Über Ortsnamenforschung, ZDU. 1913, 9. Heft und Bergmann, Die Sprachwissenschaft im Dienste der Kulturgeschichte, ZDU. 1914, S. 679.

Über die Ortsnamen — ich verstehe darunter gleich Förstermann (Die deutschen Ortsnamen, S. 5) nicht nur die Ortsnamen im engeren Sinne, sondern auch Flur-, Wald-, Berg- und Flußnamen — deutscher Herkunft in den Ostalpen ist eine stattliche Anzahl von Arbeiten erschienen. Es seien daraus unter anderem hervorgehoben: Dauner-Seyerlen, Die Zillertaler Gebirgsgruppe, Z. 1882, Nomenklatur S. 405; Ohlenschläger, Erklärung der Ortsnamen Biberg und Biburg, Sitz.-Ber. d. bayr. Akad. d. Wissensch. 1885, Heft IV; Wessinger: a) Beiträge zur deutschen Namenkunde aus dem Mangfallgebiete, Z. 1885, S. 159; b) Bayrische Orts- und Flußnamen, München 1886; c) Die Ortsnamen des Bezirkes

Miesbach, Beiträge der anthropologischen Gesellschaft, München 1886, Bd. VII, Heft 1; d) Arl. M. 1887, S. 130; e) Ein onomatologischer Spaziergang im Unterinntal, Z. 1888, S. 118; Grienberger, Der Staufeu, ÖTZ. 1887, Nr. 11; Prinzingcr, Zur Namen- und Landeskunde der Alpen, München 1890; Schmitt, Woher das Kaisergebirge seinen Namen hat, ÖTZ. 1890, Nr. 10, vgl. dazu Peetz, Wie die Berge noch von Alpenwirtschaft reden, Z. 1877, S. 99; Zahn, Ortsnamenbuch der Steiermark im Mittelalter, Wien 1893; Pfaff, Deutsche Ortsnamen, Freiburg 1896; Tarneller, Vinsgowe, eine Studie über die Schreibung dieses alten Namens, ZFerd. 1897, S. 291; Schatz: a) Die Mundart von Imst, Straßburg 1897; b) Mundartenstudien im Oberinntal und Vinschgau, M. 1900, S. 150; c) Die tirolische Mundart, ibd. 1903, S. 1; d) Über deutsche Bergnamen, ibd. 1903, S. 6 (vgl. auch Déchy, Knok, Z. 1874, S. 374); Frey, Über Berchtesgadener Orts-, Fluß- und Bergnamen, Berchtesgadener Anzeiger 1897, Nr. 55—57; Schäfler, Unholde Bergnamen, M. 1897, S. 91 und 103; Walde, Scharnitz und Karwendel, M. d. geogr. Ges. in Wien 1898, S. 477; Lunglmayer, Die Orts- und Flurnamen des Amtsgerichtsbezirkes Lindau, Progr. Lindau 1898; N. N., Eingedeutschte Ortsnamen, DAZ., Jahrg. 9 I, S. 216; Täuber, Ein uralter Flußname (Aach — aqua — ava); eine Sammlung von Orts-, Berg- und Flußnamen, die darauf zurückgehen, Globus 1910, 98. Bd. Nr. 21; N. N., Deutsche Bergnamen, DAZ., Jahrg. 3 I, S. 247; Kübler: a) Tannheimer Berg- und Flurnamen, Allgäuer Geschichtsfreund 1897, S. 69; b) Das Tannheimerthal, Z. 1898, S. 143; c) Die deutschen Berg-, Flur- und Ortsnamen des alpinen Lech-, Iller- und Sannengebietes, Amberg 1909, eine Musterleistung deutschen Fleißes und deutscher Gründlichkeit! Hintner: a) Die Issnamen, Bote für Tirol und Vorarlberg 1889, Nr. 12, 14, 15; b) Noch einmal die Issnamen, ZFerd. 1898, S. 277; c) Über einige Talnamen Deutschtirols, ibd. 1900, Heft 44, S. 57 und S. 98; d) Die Stubai er Ortsnamen, Wien 1902, eine vorzügliche Arbeit, die unter anderem auch viele bibliographische Angaben von Schriften über deutsche Personen- und Pflanzennamen enthält. Hintner vertritt mit Nachdruck den Standpunkt des Germanisten gegenüber den Romanisten und Keltisten. e) Die Stubai er Personen- und Güternamen nach dem Stande vom Jahre 1775, Wien 1903, eine Ergänzung zur vorigen Schrift; f) Die Gsieber Namen, Wien 1909, weitere Arbeiten Hintners s. Geographisches Jahrbuch 1911, S. 431; Bacher, Die deutsche Sprachinsel Lusern, Innsbruck 1905; Zösmair, Der Name Braunorgelspitze, M. 1905, S. 155; Hueter: a) Der Name Braunarlspitze, ibd. 1905, S. 183; b) Nochmals die Braunarlspitze, ibd. 1908, S. 106; Behaghel, Die deutschen Weilerorte, „Wörter und Sachen“ II, 1910; Böhm, Das oder der Kees? M. 1911, S. 254; vgl. dazu ÖTZ. 1887, Nr. 11 und Prinzingcr, s. oben, S. 61; Rohmeder, Die gebräuchlichen deutschen Ortsnamen in Welschtirol und in den sprachlichen Grenzgebieten, „Deutsche Erde“, Heft 1—3, 1913; Riezler: a) Ortsnamen der Münchner Gegend,

Oberbayrisches Archiv 1887, S. 33 ff.; *b*) Die bayrischen und schwäbischen Ortsnamen auf -ing und -ingen als historische Zeugnisse, Sitz.-Ber. d. bayr. Akad. d. Wissensch. 1909, 2. Abhdlg., S. 18; *c*) Die Orts-, Wasser- und Bergnamen des Berchtesgadener Landes, in der Festgabe für G. Meyer v. Knonau, S. 93—163, Zürich 1913; Miedel: *a*) Allgäu oder Algäu? M. 1898, S. 49; *b*) Oberschwäbische Orts- und Flurnamen, Memmingen 1906; *c*) Die alpinen Ortsnamen mit „Gund“, ZDM. 1911, S. 367; *d*) Die bayrischen Ortsnamen, Bayrische Hefte für Volkskunde I, 25, 1914; *e*) Ortsnamen und Besiedelung des Berchtesgadener Landes, Altbayrische Monatsschrift 1914, Heft 3 und 4; in letzterer Arbeit reklamiert der verdienstvolle Forscher viele Berchtesgadener Namen gegenüber Riezler fürs Deutsche. (Weitere Arbeiten Miedels s. Wagners Geographisches Jahrbuch 1906, S. 418 und 1911, S. 10); Steinberger: *a*) Über Namen und Geschichte des Brennerpasses, M. d. Inst. f. österr. Gesch., Bd. 32 und Ergänzungen, ibd., Bd. 33; *b*) Zur geschichtlichen Topographie Tirols, ZFerd. 1913, 3. Folge, 57. Heft; Heintze, Die deutschen Familiennamen, geschichtlich, geographisch und sprachlich erläutert, Halle 1914.

Einschlägige Aufsätze bringen die Fachzeitschriften für germanische Philologie, die von den historischen und volkswissenschaftlichen Vereinigungen herausgegebenen Publikationen, die Zeitschrift für deutsche Mundarten, die Zeitschrift für deutsche Wortforschung etc. Als bibliographische Nachschlagwerke sind vor allem zu empfehlen: Geographisches Jahrbuch, Wien 1904, 1906 und 1911 (Fortsetzungen von Eglis Berichten durch Nagl); die Bibliotheca geographica (ab 1891); Georg und Ost, Schlagwortkatalog (unter „Namen und Ortsnamen“); die Zeitschrift „Deutsche Erde“ (seit 1902); das Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine.

Von den romanischen Sprachen kommen für die Ostalpenländer die rhätoromanische, ladinische und italienische Sprache in Betracht. Für rhätoromanische Ortsnamen ist ebenfalls eine ziemliche Anzahl von Arbeiten zu verzeichnen: Schmitt, Rhätoromanische Schelttnamen als Ortsnamen, ÖTZ. 1883, Nr. 3; Thurneysen, Keltoromanisches 1884; N. N., Fulpmes, M. 1885, S. 42 (vgl. auch v. Sonklar, Über einige Namen im Gebirge, Jahrbuch des ÖAV. 1870, S. 331); Lechthaler, Plangeross, Pockhorn, M. 1885, S. 156; Tschiersch, Deutsche Familiennamen rotwälschen Ursprungs, Cüstrin 1866; Grienberger: *a*) Die romanischen Ortsnamen in Salzburg, Salzburg 1886; *b*) Die Ortsnamen des Indiculus Arnonis, M. d. Ges. f. Salz. Landeskunde 1886; *c*) Steubiana, Salzburg 1887; Wessinger, s. oben; Steub (s. seine übrigen Werke bei Gsaller), Zur Ethnologie der deutschen Alpen, Salzburg 1887; Zösmair, Die Ortsnamen des Gerichtsbezirkes Bludenz, Bludenz 1888; Hunziger, Das rhätoromanische Haus, 1890; Rottleuthner, Die Flächenmaße in Tirol und Vorarlberg, ZFerd. 1892, S. 401; Schöpke, Über das Rhätoromanentum in den Alpengebieten, Veröffentlichungen der S. Leipzig 1890, Nr. 6; Schnell-

ler (siehe früheren Schriften sind bei Gsaller angeführt): *a)* Tirolische Namenforschungen. Orts- und Personennamen des Lagertales in Südtirol, Innsbruck 1890; *b)* Beiträge zur Ortsnamenkunde Tirols, Innsbruck 1893—1896, 3 Hefte (leider vergriffen); vgl. Vollmöllers Kritischen Jahresbericht etc., VI, 3; *c)* Innsbrucker Namenbuch, ibd. 1905; *d)* Ein onomatologischer Spaziergang durch Nord- und Mittel-tirol, ZFerd. 1906, S. 115 ff. Durch die Herbeischaffung reichlichen Wortmaterials und durch seine gewissenhaften Untersuchungen hat sich Schneller die größten Verdienste um die rhätoromanische Ortsnamenforschung erworben. Buck, Steub, Schneller und Unterforcher sind die Pioniere, die auf diesem vor ihnen wenig betretenen Gebiete bahnbrechend vorgegangen sind und auf deren Schultern wir Nachfolger stehen. Man lese auch die verdienstvollen Monographien von Dreyer über Steub (Ludwig Steub, Oberbayrisches Archiv 1915, Bd. 60, S. 1 ff.) und von Prem über Schneller (Chr. Schneller, Halle a. S. 1913; dazu Trogers Besprechung in den Forsch. und M. z. Gesch. v. Tirol u. Vorarlberg 1914, 4. Heft); Unterforcher (legte die Ergebnisse seiner Forschungen mehrfach in [leider meist schwer erhältlichen] Gymnasialprogrammen von Leitmeritz und Eger nieder): *a)* Romanische Namenreste aus dem Pustertale, 1885; *b)* Beitrag zur Dialekt- und Namenforschung des Pustertales, 1887; *c)* Rhätoromanisches aus Tirol I, 1890; *d)* Rhätoromanisches aus Tirol II, 1893; *e)* Rhätoromanische Ortsnamen aus Pflanzennamen, ZFerd. 1892, S. 371; *f)* Wie man in Tirol in früherer Zeit die Teile der Gemeinden oder die Gemeinden selbst benannte [Oblei, Oblat, Riegel, Rotte, Degnei, Malgrei], ibd. 1897, S. 187; *g)* Die Namen des Kalser-tales, ibd. 1899, S. 19; *h)* Das Rätsel von Aguontum mit Anhängseln, ibd. 1903, S. 95; *i)* Zur tirolischen Namenforschung, ibd. 1906, S. 191; *k)* Rhätische Rätsel, Zeitschr. f. roman. Philologie 1910, S. 196 [for-are; rupes (rupa)]; ibd. 1911, S. 513 [bareca, la támara, il tamar, mara und seine Ableitungen, smoja, moja, gráva, croda, musna]; Enzenberg, Der Salurnbach, M. 1894, S. 72; Egger, Die alten Benennungen der Dörfer, Gemeinden und ihrer Unterabteilungen etc., ZFerd. 1897, S. 216 [Scaria, Gastaldia, Columellum, Terze, Quartiere, Werch, Werchat, Pimberch, Zehend, Nachbarschaft, Hauptmannschaft, Kreuztracht, Kirchspiel]; Purtscheller, Zur Nomenklatur der Tribulaungsgruppe, ÖAZ. 1897, Nr. 19; Sabersky, Über einige Namen ... in der Umgebung von Madonna di Campiglio, Straßburg 1899; Uibeleisen: *a)* Zur Erklärung des Namens „Rahmpult“, M. 1902, S. 73; *b)* Der Name „Acheralm“, Alemannia 1904, S. 141; *c)* Beiträge zur alpinen Namenforschung, M. 1901, S. 167 [Salet, Fischunkel, Trischübel, Soglio, Füssen, Pfronten, Pflersch, Sistrans]; 1902, S. 43 [Schrüns und der Ahorn in alpinen Ortsnamen]; ibd. 1904, S. 46 [der Name Camor]; Gratzky, Die Stubai-Ortsnamen, Wien 1902; Vollmöller, Der Name Tölz, Tölzer Kurier 1902, Nr. 64; Achleitner: *a)* Tirol. Namen, Innsbruck 1901; *b)* Bayrische und Salzburgerische Namen, Innsbruck 1902; die nicht von Fachmännern stammenden Etymologien sind wertlos, vgl. ZDM.

IV, 122; Lessiak, Die Pronegger Mundart, Beitr. z. Gesch. f. deutsche Spr. u. Lit. 1903, 28. Bd.; Stolz: a) Zum Namen „Hohe Salve“, ZFerd. 1903, S. 293; b) Raetica, ibd. 1906, S. 455; c) Onomatologische Streifzüge ins Inntal, ibd. 1908, S. 207; d) Nochmals der Name „Hall“, ibd. 1911, S. 159; Wolff, Wie schreiben wir rhätoromanische (ladinische) Namen? M. 1908, S. 298; Gruber, Vordeutsche Ortsnamen im südlichen Bayern, in der Festgabe an K. Vollmöller 1908, eine gediegene Arbeit, die unter anderem keltische Fluß- und Ortsnamen, keltoromanische Namen etc. erklärt; Beck, Über nichtdeutsche Elemente in bayrischen Ortsnamen, ZDU. 1911, 2. Heft; Noggler, Romanische Familiennamen im Obervinschgau, Progr. Gymn. Meran 1907 und 1914, enthält auch Erklärungen von Ortsnamen; Tarneller: a) Die Hofnamen im Burggrafenamt etc., 2 Teile, Wien 1909 und 1911; b) Die Hofnamen in den alten Kirchspielen Deutschnofen-Eggental und Vels a. Schlern, 1914, beide gediegene Arbeiten, im Archiv für österreichische Geschichte erschienen, bilden eine reiche Fundgrube für den Namenforscher; Mader, Die Besiedelung von Afers bei Brixen, mit einer Sammlung der Ortsnamen dieses Tales, ZFerd. 1911, S. 157; Pfaff, Die Dreisam, „Alemannia“, Neue Folge 8, S. 161; Höfler, Romanen im bayrischen Gebirge, „Propyläen“, Beilage d. Münchn. Zeitung, 4. März 1908; Ettmayer, Geographia raetica, German.-roman. Monatsschrift 1910, S. 299 und 357; Vogel, Bozener Ausflüge, Plaudereien über vorrömische Ortsnamen in den deutschen Alpen, 3 Hefte, Dresden 1910 bis 1912 (vgl. jedoch Forsch. u. M. z. Gesch. Tirols u. Vorarlbergs 1910, S. 226 u. 1912, S. 62); Hopfner, Die Namen Vorarlbergs auf der neuen Landeskarte, Bregenz 1911. Hopfner bricht gleich Heinz (Das Keltentum im Obervinschgau, Bozen 1895) eine Lanze fürs Keltische; Skok, Die Verbalkomposition in der roman. Toponomastik, Beiheft zur Zeitschr. f. roman. Phil., 27. Bd., S. 1; Kübler, Die Parseerspitz, Sammler d. Augsb. Abendzeitung 1912, Nr. 65; Buchner, Rhätoromanische Namen aus dem Allgäu und aus Nordtirol, „Alemannia“ 1913, 41. Bd., Heft 3.

Einschlägige Aufsätze etc. bringen die Fachzeitschriften für romanische Philologie, besonders aber die Annalas della Società Reto-Romantscha (Chur, seit 1887) und die „Rhätoromanischen Forschungen“ (seit 1905). — Nachschlagewerke s. oben.

Anmerkung. Toponomastische Arbeiten über Schweizer Ortsnamen, besonders aus dem rhätoromanischen Sprachgebiete, können auch für die Ostalpen von Wichtigkeit sein und sollten zum Vergleiche herangezogen werden; hierher gehören z. B. Täuber: a) Neue Gebirgsnamenforschungen (Stein, Schutt, Geröll), Zürich 1908; b) Zur Bergnamenforschung (noch einmal rose, ross), Jahrb. d. SAC., Bd. 42, S. 253; vgl. dazu (ebenfalls von Täuber) Alpina 1906, S. 88 und DAZ., 6. Jahrg., 7. Heft, S. 171; c) Rhätische Sprache und Ortsnamen, Deutsche Rundschau f. Geographie, 36. Jahrgang, 4. Heft; Götzinger, Die romanischen Ortsnamen des Kantons St. Gallen, St. Gallen 1891; E. W., Die romanischen Ortsnamen

des Kantons St. Gallen, Schweiz. Alpenzeitung 1892, Nr. 10; Kübler, Die suffixhaltigen Flurnamen Graubündens, Münchner Beiträge zur roman. und engl. Philologie 1894 und 1898, Heft 8 und 14, eine auf streng wissenschaftlicher Basis beruhende Untersuchung von mehr als 2000 Flurnamen; Studer, Schweizer Ortsnamen, Zürich 1896 (vgl. dazu J. B. S., Zu Studers Schweizer Ortsnamen, Alpina 1885, Nr. 5); Schlatter, St. Gallische romanische Ortsnamen, St. Gallen 1903; Sprecher, Über Ortsnamen des Taminagebietes, SAC. 1912, S. 170. — Literaturnachweise finden sich unter anderem in den Repertorien des Jahrbuches des SAC.: Register der Bände I—XX von Bülow, Bern 1886, Nomenklatur S. 31 ff.; der Bände XXI—XLIV von Täuber, Bern 1910, Nomenklatur S. 25 ff.

Für das ladinische Sprachgebiet sind immer noch Altons „Beiträge zur Ethnologie von Ostladinien“ maßgebend, mögen sie auch in einzelnen Punkten (besonders den von Steub entnommenen rhätischen Wortformen) von der neueren Forschung überholt sein (vgl. Buchner, Nachträge und Ergänzungen zu Altons Ethnologie, Blätter f. d. bayr. Gymn.-Schulwesen 1913, S. 273 u. 446). Von Alton stammen ferner noch: a) Das Grödentäl, Z. 1888, S. 327, eine liebevolle, eingehende ethnologische Studie über die Sprache, Sitten etc. der Bewohner dieses Tales; b) Beiträge zur Geschichte und Ortskunde von Enneberg und Buchenstein, ibd. 1890, S. 85; fortgesetzt ibd. 1899, S. 43 [der Aufsatz Zur Topographie und Nomenklatur des Sellastockes, ÖAZ. 1889, Nr. 11 bringt lediglich eine Richtigstellung der Gipfelbenennungen]; Norman-Neruda, Die Rosengartengruppe, Z. 1897 (Nomenklatur S. 298 ff.); Forcher-Mayr und Christomannos, Die Rosengartengruppe, ibd. 1899 (Nomenklatur S. 337 ff.); Bindel, Die Sellagruppe, ibd. 1899 (Nomenklatur S. 376 ff.); Christomannos, Die Latemargruppe, ibd. 1900 (Nomenklatur S. 304 ff.); Kiene, Die Puezgruppe, ibd. 1912 (Nomenklatur S. 247 ff.). Die Worterklärungen des letztgenannten Aufsatzes sind meist unrichtig; ein Blick in Altons Ethnologie hätte den Verfasser belehrt, daß sie dort schon längst, und zwar richtig gegeben sind. Kübler hat in seinen Graubündner Flurnamen (s. oben) vielfach ladinische Namen erklärt, ebenso Schneller in seinem „Innsbrucker Namenbuch“ ladinische Familiennamen; Salvioni, Le basi „alnus, alneus“ ne' dialetti italiani e ladini, Archivio glottologico XV, S. 449. Brauchbare Erklärungen finden sich bei Umlauft, „Geograph. Namenbuch von Österreich-Ungarn“ (auch für slawische und italienische Ortsnamen); ferner sehe man die „Bibliographie der alpinen Literatur“ in den älteren Jahrgängen der Z. durch, ebenso Moroders Zeitschrift „Der Ladinierfreund“ (Innsbruck, seit 1905, später leider wieder eingegangen).

Für die dem italienischen Sprachgebiete angehörenden Teile der Ostalpen sind zu nennen: Seeger, Über die Bedeutung und Schreibweise des Wortes Pala, M. 1884, S. 22 (vgl. Merzbacher, Cimon della Pala, Z. 1878, S. 49, Anmkg.); Hohenbühel, Die italienischen Volksnamen der Bodengestaltung in Tirol,

Z. 1885, S. 177 ff., eine praktische Zusammenstellung von oft vorkommenden appellativen Bezeichnungen im Gebirge; Orsi, Saggio di toponomastica Tridentina, Archivio Trentino 1885; Malfatti, Saggio di toponomastica Trentina, Annuario della Società degli Alpinisti Tridentini, Rovereto 1888; N. N., Ein Beitrag zur Definition des Wortes Pala, ÖTZ. 1888, Nr. 8; N. N., Sulla denominazione di nuovi passi, Rivista alpina italiana 1889, Nr. 8; Miragliano, Toponomastica di Casteggio, Casteggio 1908; Jäger, Krater, caldera und baranco, Zeitschr. d. Ges. f. Erdk., Berlin 1908, S. 336; Delvaj, Notizie storiche e statistiche sulla valle di Fiemme (Fleimsertal); N. N., La sezione meridionale del gruppo di Brenta (note di toponomastica) und Il gruppo di Sella nella toponomastica, Bollettino della Società degli Alpinisti Tridentini 1912; La rosa delle Alpi, Studi lett. dedicati a. P. Rajna 1911, S. 675.

Von Zeitschriften wären außer den bei den oben genannten romanischen Sprachen schon erwähnten noch anzuführen: Rivista bibliografica italiana; Rivista geografica italiana; Bullettino dell'Istituto storico italiano; Zeitschr. f. österr. Gymnasien (bringt auch Untersuchungen über deutsche und slawische Ortsnamen); Bollettino dell'Alpinista (Trient); Archivio per l'Alta Adige con Ampezzo e Livinalongo; schließlich die Berichte des Club Alpino italiano und des Club Alpino Friulano.

Für die slawischen Ortsnamen der Ostalpenländer sind immer noch die Arbeiten von Miklosich (s. Gsaller) maßgebend. Dazu kommen noch: Unterforscher: a) Slawische Namenreste aus dem Osten des Pustertales 1888; b) Zur slawischen Namenkunde aus Ostpustertal 1890; Lessiak, Die Ortsnamen im Bereiche des Wörthersees; Zunkovic, Die Ortsnamen des oberen Pettauer Feldes, Marburg 1902; Nagl, Geogr. Namenkunde, Wien 1903, S. 56 ff. (bringt auch deutsche, italienische etc. Namen); Pehr, Beitrag zur Namenkunde im Hochstuhl- und Koschutagebiete der Karawanken, M. 1909, S. 109 (slowenische Namen); s. ferner Egli, Umlauf, Wagner etc.

Von deutsch geschriebenen Zeitschriften seien das Archiv für slawische Philologie, die „Carinthia“ und die Zeitschrift für krainische Landeskunde genannt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [58](#)

Autor(en)/Author(s): Buchner Georg

Artikel/Article: [Zur Ortsnamenkunde der Ostalpenländer seit 1885. 453-460](#)